Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 1,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Mittwoch und Sonnabend. **Geschäftsstelle:** Pleß, ul. Piastowska 1

Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 4-gespaltene mm-Zeile für Polnisch-Oberschlesien 7 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Post-Sparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 9. Mittwoch, den 1. Februar 1933. 82. Jahrgang.

England erinnert sich an alte Schulden.

England steht vor neuen Verhandlungen über die Kriegsschulden mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Dabei tauchen nun Erinnerungen an bittere Zeiten auf, wo England der Fordernde war und auf Rechte verzichten mußte. Die Schäden, die den Engländern dabei erwuchsen, waren nicht gering, und zwar verloren sie Kapital nicht nur durch den Bankerott privater amerikanischer Schuldner, sondern auch durch das Verhalten des Staates.

Die schlechten Erfahrungen begannen unmittelbar nach der Begründung der Vereinigten Staaten. Denn die Amerikaner zahlten nach dem Frieden von Versailles, der 1783 die Anerkennung des neuen Staates durch England brachte, ihre Vorkriegsschulden nicht vollständig zurück, und als die britische Regierung einige Jahre später für die Forderungen ihrer Untertanen eintrat, erwiderte ihr Thomas Jefferson als Staatssekretär des Kabinetts Washington, sie hätte kein Recht, sich über die Nichtbezahlung der Schulden zu beklagen, so lange sie durch zoll- und schiffahrtspolitische Maßnahmen den amerikanischen Warenverkehr behinderen.

Der nächste größere Aderlaß am britischen Kapital fand ein halbes Jahrhundert später statt. Gegen Ende der dreißiger Jahre brach in der damals kapitalistischen Welt eine Hochkonjunktur zusammen, zunächst in Europa, dann in den Vereinigten Staaten, wo sie vor allem durch den Einstrom fremden Kapitals und die übermäßige Ausdehnung des heimischen Kredits entfacht worden war. Das schwache und dabei höchst spekulative amerikanische Bankwesen konnte der Krise nicht widerstehen; zahlreiche Banken schlossen die Schalter, vor allem — 1841 — die Bank der Vereinigten Staaten. Zu Schaden kamen dabei nicht nur die privaten Anteilseigner und Einleger, sondern auch die amerikanischen Staaten. Die Staaten hatten große Auslandsanleihen aufgenommen und entweder unrentabel verbaut, so daß sie jetzt die Zinsen nur mit Hilfe der Banken zahlen konnten, oder sie hatten einen Teil der Anleiheerlöse bei den Banken stehen lassen. Die Steuerschraube konnten sie nicht erheblich anziehen, denn noch gab es im Westen große Strecken freien Landes, und bei Ueberschreitung einer bestimmten Steuergrenze packten die Einwohner ihre Siebensachen und wanderten westwärts. So kam es, daß in den Jahren 1841/42 neun Staaten den Schuldendienst einstellten, und zwar zum Teil mit höchst fadenscheinigen Begründungen. Florida z. B. berief sich darauf, daß es bei Abschluß des Anleihevertrages noch kein Staat, sondern erst ein Territorium gewesen und somit staatsrechtlich gar nicht befugt gewesen sei, Anleihen aufzunehmen. Der Bund wiederum erklärte, für die Schulden der Einzelstaaten nicht verantwortlich zu sein.

London geriet darüber in helle Empörung. Jahre hindurch galten alle Amerikaner für dunkle Ehrenmänner, englische Klubs verwehrten ihnen den Zutritt, und die Schulbuben übersetzten „ad calendas graecas" mit „amerikanische Dividenden". Und diese Uebersetzung war insofern richtig, als die neun Staaten ihre Schulden bis heute noch nicht bezahlt haben. Weitere Anleiheannullierungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Krieg der Nordstaaten gegen die Südstaaten, und wenn man die Summe, die England durch das Verhalten der Vereinigten Staaten im Laufe des vorigen Jahrhunderts verloren hat, zusammenzählt und die Zinsen hinzurechnet, so ergibt sich ein Betrag, der die englischen Kriegsschulden an Amerika beinahe ausgleicht.

Natürlich ist den Engländern, die derartige Berechnungen aufstellten, von amerikanischer Seite entgegengehalten worden, daß ihre Ansprüche formalrechtlich unbegründet seien, und wir glauben auch kaum, daß bei den gegenwärtigen Verhandlungen das Verlangen nach Aufwertung jener Forderungen ernsthaft erwähnt wird.

Politische Uebersicht.

560 Millionen Gesamtdefizit.

Warschau. Der Haushaltsausschuß des Sejm hat seine Etatsberatungen am Sonnabend abgeschlossen und nahm den Regierungsvoranschlag in dieser Lesung unter Berücksichtigung einiger Abänderungsvorschläge an. Zu erledigen ist nur noch das Finanzgesetz, zu welchem Zweck der Ausschuß zusammentreten wird, um dann das Budget dem Plenum zur Verabschiedung zu überweisen. Der Haushaltsausschuß hat einem Antrag des Referenten zugestimmt, nach dem die Einkäufe aus direkten und indirekten Steuern um 50 Millionen Zloty herabzusetzen sind. Mit Rücksicht darauf würde sich das Defizit, mit dem die Regierung schon im Voranschlag rechnet, auf 391 Millionen Zloty erhöhen. Da ferner im Eisenbahnetat nach Ansicht des Referenten mit einem Defizit von 100 Millionen Zloty gerechnet werden muß und die Pfandbriefkonversion einen weiteren Ausfall von 10 Millionen Zloty nach sich zieht, dürfte das Gesamtdefizit im kommenden Finanzjahr im Rahmen von etwa 560 Millionen Zloty sich bewegen.

Devisen sind keine Golddeckung.

Warschau. Die Bank Polski hat eine Aenderung ihrer bisherigen Deckungsvorschriften ausgearbeitet, die von der nächsten Generalversammlung am 9. Februar zweifellos angenommen werden wird.

Danach sollen in Zukunft nicht mehr fremde Devisen und Valuten, sondern nur noch Gold als Deckungsmittel dienen. Zur Begründung wird angeführt, die Kurse der auswärtigen Zahlungsmittel hätten in den letzten Jahren so stark geschwankt, daß die Bank schon in letzter Zeit gezwungen gewesen wäre, den Umkreis der deckungsfähigen Devisen und Valuten bedeutend einzuschränken und eine reine Golddeckung als übersichtlicher vorziehen müsse.

Rückgang des Kohlenkonsums.

Das polnische Kohlensyndikat hat eine Statistik herausgegeben, aus der deutlich der Rückgang des Kohlenverbrauchs auf dem Inlandmarkt hervorgeht. In den vergangenen Jahren betrug der Verbrauch des Inlands rund 20 Millionen Tonnen jährlich, wovon 14 Mill. Tonnen auf den Verbrauch der Industrie entfielen, während der Rest für Hausbrandkohlen verwendet wurde. Im letzten Jahre ist der Verbrauch der Industrie infolge der Einstellung von Unternehmungen sowie Reduzierung der Arbeitszeit usw. um fast 30 Prozent zurückgegangen. In dem gleichen Verhältnis ging auch der Kohlenkauf für private Zwecke zurück.

Herriot besucht Warschau.

Der ehemalige französische Ministerpräsident und Führer der Sozialradikalen, Herriot, kommt voraussichtlich in der ersten Hälfte des Februar für zwei oder drei Tage nach Warschau und wird hier zwei Vorträge halten, den einen über Chopin, den andern über die Auswege aus der gegenwärtigen Krise. Der Warschauer Besuch Herriots wird durchaus privaten Charakter haben.

Das neue deutsche Reichskabinett.

Berlin. Nachdem am Sonnabend der Reichspräsident von Hindenburg dem Kabinett von Schleicher die Vollmacht zur Auflösung des Reichstages verweigert hat, ist das gesamte Kabinett von Schleicher zurückgetreten. Der Reichspräsident erteilte hierauf dem früheren Reichskanzler von Papen einen Verhandlungsauftrag. Auf dessen Rat hat Reichspräsident von Hindenburg am Montag Mittag den Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. Das neue deutsche Reichskabinett hat folgende Zusammensetzung:

Reichskanzler: Adolf Hitler
Vicekanzler: von Papen
Außenminister: von Neurath
Innenminister: Dr. Frick
Wehrminister: Generalleutnant v. Blomberg
Finanzminister: Graf Schwerin von Krosigk
Wirtschaft u. Landwirtschaft: Dr. Hugenberg
Arbeitsminister: Franz Seldte
Post- und Verkehr: Frhr. v. Eltz-Rübenach
ohne Geschäftsbereich: Göring
Justiz: noch unbesetzt.

Das neue Reichskabinett wurde am Montag Nachmittag vom Reichspräsidenten auf die Verfassung vereidigt.

Einberufung des Reichstages.

Berlin. Nach der Bildung des neuen Reichskabinetts trat der Aeltestenrat des Reichstages zusammen, um über den Zusammentritt des Parlaments zu beraten. Es wurde beschlossen, daß der Reichstag spätestens am Dienstag, den 7. Februar, einberufen werden solle. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat bereits folgenden Antrag vorgelegt: „Der Reichstag entzieht der Reichsregierung Hitler-von Papen das Vertrauen.

Aufruf der Gewerkschaften.

Berlin. Der allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine Freie Angestelltenbund, der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften und der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände veröffentlichen folgenden Aufruf:

An die Mitglieder der Gewerkschaften.

Die politische Lage hat sich in entscheidender Weise geändert. Das Schwergewicht der neuen Reichsregierung liegt bei Parteien und Gruppen, die bisher offen für die Entrechtung der Arbeiter und Angestellten, für die Zerschlagung der Demokratie und für die Ausschaltung des Parlaments eingetreten sind. Die Gefahr liegt nahe, daß sie jetzt ihren Plan zu verwirklichen trachten.

Gewerkschaftsmitglieder! Die Lebensinteressen der gesamten Arbeitnehmerschaft stehen auf dem Spiele. Um Angriffe gegen Verfassung und Volksrechte im Ernstfalle wirklich abzuwehren, ist kühles Blut und Besonnenheit erstes Gebot. Laßt Euch nicht zu voreiligen und darum schädlichen Einzelaktionen verleiten.

Deutschlands Verluste auf dem dänischen Markt.

Kopenhagen. Die dänische Einfuhr im Jahre 1932 belief sich auf 140,9 die Ausfuhr auf 1132,5 Mill. Kronen, was aber einen geringfügigen Einfuhrüberschuß von 8,4 Mill. Kronen ergibt. Die Einfuhr aus Deutschland ging von 491 Mill. Kr. (1931) auf 296 Mill. Kr. zurück, also um nahezu 40 pCt.; die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten fiel von 154 Mill. Kr. (1931) auf 87,5 Mill. Kronen. Ein anderes Bild ergibt der Handelsverkehr mit England, dessen Einfuhr nach Dänemark sich 1932 von 218,5 Mill. Kr. auf 254 Mill. Kr. erhöhte, d. h. eine Steigerung um zirka 14 pCt. auswies. – Diese Ziffern sprechen deutlich gegen die deutschen Kontingentiernngswünsche.

Neue Stillhaltung für Auslandsanleihen.

Berlin. Am Montag begannen in Berlin in den Räumen der Reichsbank die Verhandlungen über das neue Stillhalteabkommen. Das alte Abkommen läuft am 28. Februar ab. Den Verhandlungen in Berlin sind in London zahlreiche Besprechungen des Studienausschusses vorausgegangen. Ziel der Berliner Konferenz ist die Aufstellung eines mindestens einjährigen neuen Stillhalteabkommens.

Auch in Frankreich eine neue Regierung.

Paris. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Paul Boncour hat der Radikalsozialist Daladier die Bildung übernommen und dem Präsidenten der Republik am Montag folgende Ministerliste überreicht:

Ministerpräsident und Kriegsminister: Daladier
Finanzminister: Georg Bonnet
Außenminister: Paul Boncourt
Handelsminister: Lamoureux
Innenminister: Chautemps
Post: Laurent-Eynac
Landwirtschaft: Queuille
Marine: Leygues.

„Stillegung verboten“.

Kopenhagen. Im Folketing hat Ministerpräsident Stauing eine Gesetzesvorlage eingebracht, die sich sehr scharf gegen die Arbeitgeber wendet. Diese hatten eine zweiprozentige Lohnkürzung gefordert, die zu heftigen Tarifkämpfen und schließlich zur Ablehnung der Lohnkürzung führte. Daraufhin sperrten die Arbeitgeber über 100 000 Arbeiter aus. Staunings Vorlage sieht nun ein Sondergesetz vor, das alle Tarifverträge bis zum 1. Februar 1934 verlängert und jede Arbeitsstillegung verbietet.

Ehrende Anerkennung.

Prag. In Brünn, wo ein Angriff von Faschisten auf eine Kaserne abgewiesen wurde, haben sich drei deutsche Soldaten besonders ausgezeichnet und zwar die Soldaten Rubner, Laube und Kindermann. Der Gefreite Laube hat im Handgemenge einen Rädelsführer niedergeschossen und dadurch eine entscheidende Wendung herbeigeführt. Er wurde vor dem ganzen Regiment belobt und zum Korporal befördert. Der schwerverwundete Kindermann wurde gleichfalls zum Korporal befördert. Der Soldat Rubner erhielt eine belobende Anerkennung des Kriegsministers. Alle drei Soldaten wurden durch eine ehrende Erwähnung im Armeebefehl ausgezeichnet.

Eine Million tschechoslowakische Arbeitslose.

Im Haushalts-Ausschuß des tschechoslowakischen Abgeordnetenhauses führte Fürsorgeminister Dr. Czech aus, die Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei sei in Wirklichkeit viel größer, als die Zahlen der Arbeitsvermittlungsämter veranschaulichten. Die Arbeitsvermittlungsämter meldeten im November eine Arbeitslosenziffer von 601 438 (1931: 338 653), tatsächlich dürfte die Zahl etwa 1 Million betragen.

Ludwig Renn entlassen.

Der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts hat auf Antrag des Oberreichsanwalts den Haftbefehl gegen den Schriftster Ludwig Renn aufgehoben. Renn ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Aus Pleß und Umgegend

Mariä Reinigung.

Am 2. Februar werden in den katholischen Kirchen die für das kommende Jahr bestimmten Kerzen geweiht, daher auch Mariä Lichtmeß (Luk. 2, 32). Dieser Tag ist dem Andenken an die Erscheinung der Gottesmutter im Tempel gewidmet. Der Landmann hat dem Lichtmeßtag mehrere Bauernregeln zugedacht z. B.: „Scheint Lichtmeß die Sonne klar, gibts Spätfrost und kein fruchtbar Jahr.“ und „Ist Lichtmeß im Klee, so liegt Ostern im Schnee.“ Der Winter kann also ruhig noch ein Weilchen toben, umso gründlicher geht sein Regiment zu Ende.

25-Dienstjubiläum. Generaldirektor der Brauereien in Tichau, Max Gautzsch, vollendet am 1. Februar d. Js. seine 25-jährige Dienstzeit.

Wer hat seine Verkehrskarte noch nicht erneuert? Alle diejenigen, die ihre Verkehrskarte für das Jahr 1933 noch nicht erneuert haben, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß für die Verlängerung eine Nachfrist bis zum 31. März bewilligt wurde.

Niemand fehle beim Städtewettkampf im Turnen. Die Veranstaltung des Städtewettkampfes im Turnen am Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 4 Uhr, im „Plesser Hof“-Saal ist für unsere Plesser Verhältnisse ein außerordentliches Ereignis. Der Turnverein hofft, daß ein guter Besuch den großen Aufwand an Kosten und Mühen entschädigen wird. Niemand versäume es, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

Evangelische Frauenhilfe Pleß. Heut, Mittwoch, den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet im Kasino eine Versammlung der Evangelischen Frauenhilfe statt, in der Pastor Wenzlaff einen Vortrag halten wird.

Schützengilde Pleß. Die für Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 4 Uhr, angesetzte Familienfeier im Schützenhause wird auf Sonntag, den 12. Februar d. Js. verlegt.

Generalversammlung des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Pleß. Die Generalversammlung des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins findet am Dienstag, den 7. Februar, abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Hotels „Plesser Hof“ statt. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Katholischer Jugendbund Pleß. Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der Jugendbund am Donnerstag, den 2. Februar, Mariä Lichtmeß, nachmittags 5 Uhr, im „Plesser Hof“ einen Teeabend. In den Tanzpausen werden kleine Theaterstücke aufgeführt. Die Mitglieder stellen aus freiwilligen Beiträgen ein Buffet auf, dessen Erlös für wohltätige Zwecke bestimmt ist.

Pferde- und Rindviehmarkt. Der nächste Pferde- und Rindviehmarkt in Pleß findet am Mittwoch, den 8. Februar statt.

Wegen unbefugten Waffenbesitzes. Das Burggericht in Pleß verurteilte den Max Kawa aus Zawisc zu einem halben Jahr Gefängnis, weil er im Besitz einer Mauserpistole angetroffen wurde, aber keinen Waffenschein besaß.

Heimgefunden.

Roman von M. Blank-Eismann.

(23. Fortsetzung.)

„Niemand wird Ihnen eine Schuld beimessen, Herr Malten. Jedermann weiß, daß Sie alles getan haben, um den Betrieb auf seiner stolzen Höhe zu erhalten. Die allgemeine wirtschaftliche Not, die Folgen des unseligen Krieges haben den Boden unter Ihren Füßen untergraben; aber noch kann schließlich alles gerettet werden. Wenn die holländischen Freunde versagten, so werden Sie vielleicht doch hier Hilfe finden.“

Herward Malten zog müde die Schultern hoch.

„Wo sollte ich Geld auftreiben können, Rodeck? Zwar haben wir noch genug Aufträge, aber wir können sie nicht ausführen, weil uns das nötige Betriebskapital fehlt.“

Der alte Buchhalter schaute besorgt auf seinen Herrn.

Er hatte diesem vor kurzem geraten, Teile seines Besitzes zu veräußern, um so das notwendige Betriebskapital zu gewinnen; aber Herward Malten war auf diesen Vorschlag nicht eingegangen und so wagte Rodeck es nicht, ihn zu erneuern, trotzdem er wußte, daß dieser Weg eine rasche Hilfe bedeuten würde.

Er schwieg eine Zeitlang und erlärte dann:

„Vielleicht springt ihr Onkel Robert Malten mit einem Kapital ein. Er hat es ja verstanden, sein Geld in sicheren, ausländischen Papieren und Devisen anzulegen. Er hat nichts durch die Inflation verloren, sondern durch geschickte Spekulation seinen Reichtum vergrößert. Für ihn würde es eine Kleinigkeit sein, jetzt zu helfen.“

Doch jäh wehrte Herward Malten ab.

Er erhob sich und ging mit unruhigen Schritten hin und her. Dabei schoben sich seine Brauen finster zusammen und sein Gesicht sah so bleich aus, daß er wie um viele Jahre gealtert erschien. Dann aber stieß er hastig hervor:

„Soll ich mich soweit demütigen, zu meiner Verwandtschaft betteln zu gehen? Das kann ich nicht, Rodeck. Dieser Weg ist für mich nicht gangbar.“

Unwillkürlich erinnerte er sich an den vergangenen Abend.

Die Worte seines Onkels brannten in seinem Herzen, als dieser Brigitta verdächtigt hatte.

Er aber hatte Rosi in den Armen jenes Mannes gefunden, den man für den Geliebten Brigittas hielt.

Trotzdem ließ das Mißtrauen, das in seiner Seele wach geworden war, ihn nicht mehr zur Ruhe kommen. Immer mußte er an das denken, was jener ihm ins Ohr geflüstert hatte.

Was er sich nicht selbst hatte eingestehen wollen, das war ihm nun durch den Onkel bestätigt worden.

Brigitta liebte ihn nicht – hätte ihn nie geliebt!

Sie lebten in einem Hause zusammen, waren durch die Gesetze der Kirche und des Staates verbunden und waren doch einander fremd.

Herward Malten preßt die Lippen zusammen.

Wie ganz anders hatte er sich das Glück der Liebe und Ehe erträumt.

Doch er durfte jetzt nicht solchen Gedanken nachhängen, denn sein Besitz, sein Erbe standen für ihn auf dem Spiel.

Wenn er diese schwere Krisis nicht abwenden konnte, dann war alles verloren — dann war er ruiniert.

Er fühlte sich mit einem Male so müde, daß er sich erschöpft in seinen Stuhl sinken ließ.

Der alte Rodeck aber empfand tiefes Mitleid mit seinem Herrn und tröstete:

„Vielleicht finden wir noch einen Ausweg, Herr Malten. Wenn der Direktor der Allgemeinen Credit-Bank in der nächsten Woche von seiner Amerikareise zurückkommt, dann wollen wir versuchen, ob er uns einen Teil der Gelder zur Verfügung stellt, die er drüben in Amerika aufgenommen hat.“

Doch Herward lächelte bitter:

„Vergessen Sie denn ganz, Rodeck, daß die Bank uns mit unserem Darlehnsgesuch abgewiesen hat?“

„Nein, ich erinnere mich dessen noch genau, Herr Malten, trotzdem aber hoffe ich auf einen Erfolg auf unsere Sache, denn diesmal können wir der Bank doch gewisse Garantien bieten.“

„Sie meinen die Verbesserung unseres Stahls?“

Der Alte nickte eifrig.

„Ja, Herr Malten. Wenn es uns gelingt, dieses Patent in vollem Umfang auszunützen, dann müssen wir den Weltmarkt erobern, dann wird die Firma Malten wieder im alten Glanz aufblühen.“

In nervöser Erregung griff Herward Malten nach einer Zigarette, zündete sie und stieß ein paar blaue Rauchringe in die Luft.

Er schloß die Augen und grübelte angestrengt vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Einbruch in die alte Dampfmühle. In die Kellerräume des Beamtenwohnhauses Alte Dampfmühle wurde in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag eingebrochen und Kartoffeln, Holz, Kohle und eingemachte Früchte gestohlen.

Friede allen Hundebesitzern! Die Hundebesitzer in Pleß sind in der letzten Zeit durch Nachrichten in auswärtigen Zeitungen beunruhigt worden, nach denen der Magistrat der Stadt Pleß einen Hundefänger angestellt hat, dessen Aufgabe es ist, herrenlose und ohne Marken umhertreibende Hunde einzufangen und zu töten. Wir haben an zuständiger Stelle eine Bestätigung dieser Nachricht nicht erhalten können. Das soll nun zwar für die Hundebesitzer kein Anlaß sein, ihre Hausfreunde herrenlos und ohne Marken herumlaufen zu lassen, denn der Hundefänger, der bis jetzt nur in den Zeitungsspalten droht, kann eines Tages wirklich da sein.

Steuerkalender für Februar. Im Februar sind folgende direkte Steuern zu zahlen:

Bis zum 5. Februar die Elektrizitätssteuer für die Zeit vom 16. bis 31. Januar 1933. Bis zum 7. Februar die Einkommensteuer von den Gehältern und Pensionen, die im Januar in Abzug gebracht wurde. Bis zum 15. Februar ist die Anzahlung auf die Steuer vom Umsatz zu entrichten, der im Januar von den Handelsunternehmungen 1. und 2. Kategorie sowie den Industrieunternehmen 1. bis 5. Kategorie, die ordnungsgemäße Bücher führen, sowie von den berichterstattenden Unternehmen erzielt wurde. Des weiteren sind 20 Prozent des Wertes der elektrischen Lampen zu bezahlen, die im Inlande verkauft wurden. Ebenso muß bis zum 15. Februar die monatliche Anzahlung auf die außerordentliche Steuer vom Einkommen geleistet werden, das von Notaren, Hypothekenschreibern, Gerichtsvollziehern usw. bezogen wurde. Bis zum 20. Februar ist die Steuer für elektrischen Strom für die Zeit vom 1. bis 15. Februar zu bezahlen. Im Laufe des ganzen Monats sind die vier Quartalsraten der Immobiliensteuer für 1932, die Krisensteuer sowie die staatliche Steuer von Lokalen und unbebauten Plätzen zu entrichten. Schließlich sind noch die prolongierten und zu Raten zerlegten Steuerrückstände fällig, deren Zahlungstermin auf den Februar lautet.

Für Beskidenfreunde. Für Freunde der Beskiden im Winterkleide halten wir in unserer Geschäftsstelle eine Serie von künstlerischen Photo-Postkarten vorrätig. Es sind dies Aufnahmen vom Babia-Gora Schutzhause, dem Barania-Haus, Schutzhaus Kamitzer Platte, Magora und Klementinenhütte u. a. Für Sammlungen und zum Versand an Wintersportler sind diese Aufnahmen bestens geeignet.

Der Sonntag in den Beskiden. Massenbetrieb allerorts, insbesondere in den Talstationen Zwardon und Szczyrk. Die Schutzhäuser waren schwächer besucht. Auch die weiße Kunst geht bereits nach der Bequemlichkeit. Die Schneeverhältnisse waren überall glänzend. Dieser Umstand wurde doppelt angenehm empfunden angesichts des wundervollen sonnigen Wintertages. Die Beförderung der Skiläufer von Szczyrk war diesmal gut. Wünschenswert wäre nur noch die Einführung von Autobussen für die nach Oberschlesien abgehenden Züge. Auf der Klementinenhütte fand eine Polizeiübung statt, an der auch Bezirkshauptmann Dr. Bochenski Anteil genommen hat. Für diese Uebung gab vor allem der schlesische Wojewode größtes Interesse kund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Der Wojewode in Warschau.

Der Schlesische Wojewode Dr. Grażinsky ist am Montag in dienstlichen Angelegenheiten in Warschau eingetroffen.

Die Pleß-Klage.

Die öffentliche Urteilsverkündigung in der Steuerangelegenheit des Fürsten von Pleß wird am Sonnabend im Haag erfolgen.

Das Urteil gegen Schulrat Dudek aufgehoben.

Das Oberste Gericht hat in seiner Sitzung vom 27. Januar das Urteil gegen Schulrat a. D. Andreas Dudek aufgehoben und das Wiederaufnahmeverfahren beschlossen.

Die Entlassungswelle.

Noch hat der Demobilmachungskommissar nicht entschieden über den Antrag der Giesche-Bergwerksdirektion, die auf ihren Anlagen gegen 2000 Arbeiter abbauen will, da ging dem Demobilmachungskommissar ein neuer Entlassungsantrag ein, von dem rund 1100 Bergleute betroffen sind. Die Godulla A.-G. plant auf Lithandragrube 300 Mann und auf Gotthardschacht und Godullaschacht je 400 Mann zu entlassen. Ueber den Antrag soll am 10. Februar entschieden werden.

Aus aller Welt.

Götz von Berlichingen. In einem Vortrag betonte der Prediger, daß heute drei Götzen herrschen. Erstens der Mammon, dann der Götze Eros, und den dritten Götzen (er meinte die Politik) führe jeder im Munde. Da stieß ein Bäuerlein seine Frau in die Linke und flüsterte ihr zu: „Aha, Alte, das ist de Götz von Berlichinge!"

Die Leistung der Frau. Peter: „Und du kannst mir sagen, was du willst, die Frau kann auch was leisten. Diese da drüben zum Beispiel bekommt mit 22 Jahren schon das Gehalt eines Amtsgerichtsrats!" „Wieso? Ist sie mit ihm verheiratet?"

Anderweitige Verwendung. Ein Berliner Bankhaus, das mit einer Budapester Firma in Geschäftsverbindung steht, richtete folgendes Schreiben an den Kunden:

Wir erhielten durch Ihren Bevollmächtigten Herrn J., die bereits angekündigte Summe von 200 000 Pengö in Noten. 140 000 Pengö haben wir Ihnen gutgeschrieben. 60000 Pengö haben sich bei der Prüfung als falsch erwiesen. Indem wir hoffen dieselben noch verwerten zu können, empfehlen wir uns Ihnen . . . .

Gottesdienst-Ordnung:

Katholische Pfarrgemeinde Pleß.

Donnerstag, den 2. Febr. Mariä Lichtmeß.
$6\frac{1}{2}$ Uhr stille hl. Messe.
$7\frac{1}{2}$ Uhr poln. Amt mit Predigt und hl. Segen.
9 Uhr deutsche Predigt u. Amt mit Segen für den Kath. Frauenverein.
$10\frac{1}{2}$ Uhr poln. Predigt nachher Kerzenweihe und Amt mit Segen.

Sonntag, den 5. Februar:
$6\frac{1}{2}$ Uhr stille hl. Messe.
$7\frac{1}{2}$ Uhr: polnisches Amt mit Segen u. poln. Predigt.
9 Uhr: deutsche Predigt und Amt für † Franz Konieczny und für arme Seelen.
$10\frac{1}{2}$ Uhr: polnische Predigt u. Amt mit Segen.

Evangelische Gemeinde Pleß.

Sonntag, den 5. Februar.
10 Uhr Deutscher Gottesdienst.
$11\frac{1}{4}$ „ Kindergottesdienst.
2 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Jüdische Gemeinde Pleß.

Freitag, den 3. Februar.
16,45 Uhr: Andacht, Lichtzünden 15 Min. vorher.
Sabbath, den 4. Februar.
10 Uhr: Hauptandacht, Wochenabschnitt Bau.
17,30 Uhr: Sabbath-Ausgang und Jahrzeitandacht.
Sonntag, den 5. Februar.
16,45 Uhr: Jahrzeitandacht Ludwig Schüftan.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt Walter Block, Pszczyna. Druck und Verlag: „Anzeiger für den Kreis Pleß, Sp. z ogr. odp.", Pszczyna, ul. Piastowska 1

Der zweite Schlesische Krieg (1744—1745) in seiner Auswirkung auf die Herrschaft Pleß und ihre Umgebung.

Von Georg Büchs.

(9. Fortsetzung.)

1. 8. 1745.

„Sonst sind aus hiesiger Herrschaft 46 Rekruten zu gestellen angeordnet worden, wovon bereits einige dieser Tage gestellt werden müssen."

16. 9. 1745.

„Die Viehstauze hat vollends den armen Landmann aufs Haupt geschlagen und vor mehr als 6000 Gulden Vieh aufgerieben, und sind auch in dem Lendziner Vorwerk fast alle Kühe und im Tichauer Maststall alle Ochsen aller angewandten Hilfsmittel ohnerachtet krepiert, ja es hat dieses Uebel bis dato noch nicht völlig nachgelassen."

Vom 16. 9. 1745 ist nachstehende Kostenaufstellung datiert:

18415 Portionen Fleisch
á 4 Kreuzer 1227 Fl. 40 Kr. — H.
$11085\frac{1}{2}$ Portionen Bier
á 2 Kreuzer 369 Fl. 31 Kr. — H.
2007 Scheffel Korn
à 3 Fl. der Scheffel 6023 Fl. 37 Kr. 3 H.
6066 Scheffel 2 Metzen Haber
á 1 Fl. 30 Kr. 9099 Fl. 11 Kr. $1\frac{1}{2}$ H.
2755 Ztr. 60 Pfd. Heu
á 1 Fl. der Ztr. 2755 Fl. 36 Kr. — H.
41 Schock 23 Gebund Stroh
á 2 Fl. 24 Kr. d. Schock 99 Fl. 12 Kr. — H.
An barem Gelde auf die Mundportionen
und Steuern 6076 Fl. 31 Kr. — H.
An Marsch- und Einquartierungsspesen
wie auch von der Miliz verursachten
Schäden 13766 Fl. 3 Kr. — H.
Summa, der ins Geld geschlagenen Naturalien wie auch bar gezahlten Geldes, auch Marsch- und Einquartierungsspesen
tut zusammen 39417 Fl. 22 Kr. $1\frac{1}{2}$ H.

16. 9. 1745.

Man drängte auf Ablieferung der Fourage nach Troppau ohne Rücksicht darauf, daß man schon Vorschuß 4000 Fl. bis in den Monat November entrichtet habe. Exekutionen seien stündlich zu erwarten.

28. 10. 1745.

„. . . Da die ungarischen Truppen sich dermalen aus Schlesien völlig und bis Mähren zurückgezogen . . . Sonst ist man durch den Anmarsch der ungarischen Truppen nach Mähren wegen der von selbigen in der Nachbarschaft begangenen vielen Insolencien bis dato in mehrere Sicherheit gestellt, da man besonders so glücklich gewesen, daß der Anmarsch nicht unser Territorium betroffen . . . . Sogleich und da eben bis dahero geschrieben, läuft eine Ordre vom Gr. Hautcharmoi aus Ratibor ein, nach welcher derselbe täglich bis 1000 Rationen und 3000 Portionen vor sein Corps aus hiesigen Kreise prätendieret, welches dann die Naturalien zu Gelde geschlagen, monatlich bis 13000 Fl. betragen möchten . . ."

28. 10. 1745.

„Und da die ungarischen Truppen dermalen sich aus Schlesien völlig und bis Mähren zurückgezogen . . . . .", sendet Wientzek das Schreiben über Ratibor.

7: 11. 1745.

„. . . Dieser Tage, nämlich am 3. hujus, ist der Herr Obriste v. Hallasch mit 3 Eskadrons allhier eingerückt und hat durch Abnehmung derer Königl. ungarischen Wappen gleichsam wieder Posession genommen, auch nach eintätigen Aufenthalt sich wieder weg und nach Beuthen begeben. Indessen will verlauten, als ob die ungarischen Truppen, so sich nach Mähren gezogen, verstärkt worden und wieder gegen hiesige Grenzen vorrücken wollten. Gott stehe und bei und schenke doch bald den so sehnlich erwünschten Frieden . ."

13. 1. 1746.

Wientzek spricht von dem erfolgten Frieden. Die Drangsalen seien nun vorüber. Ganz Schlesien auch die Fürstentümer Troppau, Jägerndorf und Teschen sollen an den König von Preußen abgetreten werden. Es sei zu wünschen, daß bei dieser Gelegenheit die hiesige Standesherrschaft zu einem besonderen Kreise gemacht werde, Loslau und Oderberg aber als Status minores zu anderen Kreisen geschlagen werden mögen, zudem Oderberg ehedem ein sogenannter Status reunites des Fürstentums Troppau gewesen sei. Da die Herrschaft Loslau mit dem hiesigen Kreise vereinigt gewesen sei, habe man erfahren müssen, daß die militärischen Exekutionsbeschwerden den Plesser Kreis am schwersten getroffen hatten. Loslau dagegen sich „künstlich" davon zu entziehen gewußt hat. (In Loslau war nämlich der Kaiserliche Landrat Gusnar.) Der Landesdeputierte Skrbenski möge in Vorschlag zu einem Landrat gebracht werden.

Schluß.

Großer

Inventur-Verkauf ab 1. Februar

Die Preise für sämtliche Woll- Baumwoll- und Leinenwaren, Pullover, Westen, Tricotagen, Herren-Artikel, Damen-Wäsche, Strümpfe u. s. w. sind

ganz bedeutend herabgesetzt.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster, welche Sie hiervon überzeugen werden.

Ferner kommen zum Verkauf: **Einige 100 Meter Reste**

in kleineren und größeren Abschnitten für Kleider, Blusen u. s. w. **50% unter Preis.**

RICHARD PAJONK, Pszczyna



Der Turnverein Pleß veranstaltet am **Sonntag, den 5. Febr., nachmittags 4 Uhr, im „Plesser Hof"** einen

Städtewettkampf im Kunstturnen

zwischen den Vereinen Bielitz, Königshütte und Pleß. Die Vereine stellen folgende Mannschaften:

Bielitz:	Königshütte:	Pleß:
1. Sobel, Karl	1. Miosga, Josef	1. Simka, Robert
2. Krysta, Hans	2. Jursa, Alfons	2. „ , Alfred
3. Hassa, Rudolf	3. Przybilka, Alfons	3. Moritz, Josef
4. Schneider, Rudolf	4. Klusch, Alfred	4. Koziol, Richard
5. Sabath, Walter	5. Lazik, August	5. Mrozik, Alfred

Jeder Verein stellt einen Kampfrichter. / Unter den gemeldeten Turnern sind Meister u. Sieger von Gerätemeisterschaften.

Der Vorstand des Plesser Turnvereins ladet hiermit die Plesser Bürger mit ihren Angehörigen zu dieser Veranstaltung herzlichst ein.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Ab Montag, den 30. d. Mts., findet der Vorverkauf im „Anzeiger für den Kreis Pleß" statt.

Eintrittspreise: I. Platz 2.00 zł, II. Platz 1.50 zł, III. Platz 1.00 zł, Stehplatz 0.50 zł.

Der Vorstand des Turn- und Spielvereins Pszczyna von 1885 E. V.

Bedingungen des Städtekunstturnwettkampfes.

Jeder Wetturner hat je eine selbstgewählte Uebung am Barren, Pferd, Freiübung und Reck auszuführen. 3 Kampfrichter bewerten die Zusammensetzung, Schwierigkeit und Ausführung jeder Uebung bis zu je 20 Punkten. Jeder Wetturner kann demnach bei jeder Uebung 3×20 = 60 Punkte erreichen. Für alle 4 auszuführenden Uebungen kann jeder Wetturner 4×60 = 240 Punkte erreichen. Da in jeder Mannschaft 5 Turner turnen, so kann jede Mannschaft im Höchstfalle 5×240 = 1200 Punkte erreichen. Die siegende Mannschaft, sowie der beste Einzelturner jedes Vereins erhält ein Erinnerungsdiplom. In das Kampfgericht stellt jeder beteiligte Verein einen Kampfrichter. Die Funktionen des Schiedsgerichts übernehmen 3 Mitglieder des Kreisturnausschusses.

Neben der Bühne wird eine Tafel hängen, auf welcher nach jeder geturnten Uebung die erreichten Punkte für jeden Verein sofort markiert werden. Außerdem sind am Saaleingang Wertungslisten zum stelbständigen Eintragen zu haben.

Der Evangelische Volkskalender

zum Preise von 1.50 zł wieder zu haben im **Anzeiger für den Kreis Pleß.**

DIE GRÜNE POST

Sonntagszeitung für Stadt und Land. Äußerst reichhaltige Zeitschrift für Jedermann. Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr beträgt nur **6.50 Zł**, das Einzelexemplar **50 gr.**

Anzeiger für den Kreis Pless.

MÄRCHENBÜCHER
BILDERBÜCHER
MALBÜCHER
KNABEN- UND
MÄDCHENBÜCHER

Reichhaltige Auswahl. - Billigste Preise.

Anzeiger für den Kreis Pless

PHOTO-ECKEN

die beste und sauberste Befestigungsart für Photos u. Postkarten in Alben und dergl.

Anzeiger für den Kreis Pless.

Briefpapier Kassetten Mappen

Beste Ausstattung — Billige Preise

Anzeiger für den Kreis Pless